

Gleichnisse – Harte Welt – Weiches Herz?

Eine überraschend einfache Geschichte

Mt 13,1 **Jesus redet in Gleichnissen** - Am selben Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Seeufer.

Mt 13,2 Bald hatte sich eine große Menschenmenge um ihn versammelt. Darum stieg er in ein Boot und redete von dort zu den Menschen am Ufer.

In allen 4 Evangelien - große Menschenmengen - Zweimal mehrere tausend Anhängern.

Mt 13,3 **Das Gleichnis vom Bauern, der Getreide aussät** - Was er ihnen von Gott zu sagen hatte, erklärte er ihnen durch Gleichnisse. "Ein Bauer säte Getreide aus.

Mt 13,4 Dabei fielen ein paar Saatkörner auf den Weg. Sofort kamen die Vögel und pickten sie auf.

Mt 13,5 Andere Körner fielen auf felsigen Boden, wo nur wenig Erde war. Dort ging die Saat zwar schnell auf,

Mt 13,6 aber als die Sonne heiß brannte, vertrockneten die Pflänzchen, weil ihre Wurzeln in der dünnen Erdschicht zu wenig Nahrung fanden.

Mt 13,7 Einige Körner fielen zwischen die Disteln, doch diese hatten die junge Saat bald überwuchert, so dass sie schließlich erstickte.

Mt 13,8 Die übrige Saat aber fiel auf fruchtbaren Boden und brachte das Dreißigfache, das Sechzigfache, ja sogar das Hundertfache der Aussaat als Ertrag.

Im ersten Jahrhundert nach Christus - Felder in Israel lange, schmale Streifen - durch Fußwege getrennt - keine Zäune oder Hecken.

Sämann hatte eine Tasche an seiner Seite - zu Fuß über das Feld - eine Handvoll Samenkörner - warf sie mit Schwung über einen breiten Streifen Land.

Jeder, der jemals einen Acker besät hat, kennt dieses Prinzip. Die Geschichte war eigentlich einfach und leicht verständlich.

Die 4 verschiedenen Böden

1. **Als erstes erwähnt Jesus den Boden am Weg.**

Wahrscheinlich die ausgetretenen Fußwege, die die Felder voneinander trennten. Ein umgepflügter, ausgetretener Fußweg so hart wie Beton. Samen, die dort landen, haben keine Chance, in den harten Boden einzudringen. Sie bleiben einfach liegen, werden zertrampelt oder von Vögeln aufgepickt. Der Samen hat keine Möglichkeit zu Keimen.

2. **Den zweiten Boden bezeichnet Jesus als felsigen Boden, wo nur wenig Erde war.**

Was Jesus hier beschreibt, kann zum Beispiel eine Felsschicht unter der Oberfläche des Feldes sein, die von einer dünnen Schicht guter Erde bedeckt ist. So eine dünne Erdschicht ist nicht tief genug und kann nicht genügend Feuchtigkeit speichern, Die Wurzeln können die Felsschicht nicht durchdringen. Eine Zeit lang wirkt das wachsende Getreide gesund, aber wenn die Sonne darauf scheint und das Wasser verbraucht ist, stirbt es schnell ab.

3. **Der dritte Boden den Jesus erwähnt, war voller Disteln – voller Unkraut.**

Heutzutage kennen und nutzen wir Silberdistelöl. Das hat aber nichts mit den Disteln zu tun, von denen Jesus hier spricht. Jesus spricht von schädlichem Unkraut, weil es den Boden überwuchert und alles andere erstickt.

Samen, die in ein Feld voller Unkraut gesät werden, haben kaum eine Chance. Pflügt man ein Feld voller Unkraut um, dann wird immer mehr Unkraut wachsen, da sich das Unkraut aus den zerstückelten Resten der alten Wurzeln vermehrt - multipliziert.

Ein frisch gepflügter Boden kann auf den ersten Blick sehr vielversprechend aussehen. Ist er aber vom Unkraut verseucht, dann wird dieses Unkraut die Feuchtigkeit des Bodens aufsaugen, ihm die Nährstoffe entziehen, den Nutzpflanzen das Licht nehmen und so alles Nützliche, das in diesem Feld wachsen könnte, im Keim ersticken.

4. **Als vierten Boden gibt es noch den fruchtbaren Boden.** Die Saatkörner, die auf dieses Land fallen, gedeihen und bringen Frucht. Ihre Wurzeln können tief in den Boden eindringen. Der Boden ist ein sauberer, unkrautfreier Boden, in dem die Pflanzen Platz haben zu gedeihen. Die Saat die hier landet bringt eine reiche Ernte hervor. In Matthäus 13,8 und Markus 4,8 wird dasselbe Gleichnis erzählt. Beide Male wird beschrieben, dass die Saat dreißigfach, sechzigfach oder sogar hundertfach Frucht hervorbringt. In Lukas 8,8 steht lediglich: „Und es ging auf und trug hundertfach Frucht.“

Ein paar wichtige Details

1. **Es wird nichts über den Sämann und seine Fähigkeiten ausgesagt.** Es gibt nur einen Sämann in der Geschichte. Und dieser streut den Samen immer gleich aus.
2. **Es wird auch nichts über die Qualität der Saatkörner ausgesagt.** Sie stammen alle aus derselben Quelle und sind wahrscheinlich vollkommen in Ordnung. Das Saatgut, das überlebt und Frucht trägt, hat dasselbe Potenzial, wie das von den Dornen erstickte.
3. **Bei der Lektion, die Jesus uns lehrt, geht es einzig und allein um den Boden.** Eine einfache Geschichte, deren landwirtschaftliche Bedeutung auf den ersten Blick keinerlei Geheimnisse versteckt. Doch die wahre Bedeutung dessen, was Jesus hier lehrt, muss erklärt werden. Darum fordert Jesus seine Zuhörer auf, die wahre Bedeutung des Gleichnisses zu erforschen. Mt 13,9 „Hört genau auf das, was ich euch sage!“
Damit deutet Jesus an, wie wichtig es ist, dass seine Zuhörer gut aufpassen und nach der wahren, unter der Oberfläche verborgenen Bedeutung zu suchen!

Die 12 Jünger und ein paar weitere vertraute Nachfolger waren anscheinend die einzigen aus der Menschenmenge, die das taten. Das waren diejenigen, die verstehen wollten, worum es wirklich in dem Gleichnis ging.

Die Erklärung des Gleichnisses

Mt 13,18 **Jesus erklärt das Gleichnis von der Aussaat** - "Ich will euch nun das Gleichnis von dem Bauern erklären, der Getreide aussäte.

Mt 13,19 Wer die Botschaft von Gottes neuer Welt hört, sie aber nicht versteht, bei dem kommt der Satan und reißt die Saat aus seinem Herzen. Damit ist der gemeint, bei dem die Körner auf den Weg fielen.

Mt 13,20 Wie felsiger Boden ist ein Mensch, der die Botschaft hört und mit großer Begeisterung annimmt.

Mt 13,21 Aber sein Glaube hat keine starke Wurzel und deshalb keinen Bestand. Wenn dieser Mensch wegen seines Glaubens in Schwierigkeiten gerät oder gar verfolgt wird, wendet er sich wieder von Gott ab.

Mt 13,22 Der von Disteln überwucherte Boden entspricht einem Menschen, der die Botschaft zwar hört, aber die Sorgen des Alltags und die Verführung durch den Wohlstand ersticken Gottes Botschaft, so dass keine Frucht wachsen kann.

Mt 13,23 Aber es gibt auch fruchtbaren Boden: den Menschen, der Gottes Botschaft hört und versteht, so dass er Frucht bringt, dreißig-, sechzig- oder hundertfach."

Der Same steht für das Wort Gottes. Das Wort Gottes (speziell das Evangelium) wird auch in Jakobus 1,18-21 und 1. Petrus 1,23-25 als Same dargestellt. In Texten des Alten Testaments finden wir dasselbe Bild. Dies ist also der erste Schlüssel: Der Same ist das Wort Gottes.

Der Sämann wird nicht näher beschrieben. Wahrscheinlich steht der Sämann für jeden beliebigen Menschen, der den Samen ausstreut. Es ist jeder, der das Wort Gottes verkündet. Predigt - persönliche Evangelisation - Zeugnis am Stammtisch - Sämann ist jeder, der das Wort Gottes oder die Botschaft des Evangeliums verkündet. Und damit auch Jesus selbst.

Was für das Gleichnis am wichtigsten ist, ist der Boden! Man kann den Sinn dieser Geschichte nicht erfassen, wenn man nicht versteht, dass der Boden ein Bild für das menschliche Herz ist. Das Gleichnis beschreibt 4 verschiedene Arten von Herzen, die einen unterschiedlichen Grad von Empfänglichkeit besitzen. Lukas 8,12 und 15 liefern den eindeutigen Beweis, dass der Boden in diesem Gleichnis für das menschliche Herz steht:

Lk 8,12 Der Mensch, bei dem die Saat auf den Weg fällt, hat die Botschaft zwar gehört. Aber dann kommt der Teufel und nimmt ihm die Botschaft **aus dem Herzen**, damit dieser Mensch nicht glaubt und gerettet wird.

Lk 8,15 Aber es gibt auch fruchtbaren Boden: den Menschen, der Gottes Botschaft bereitwillig und aufrichtig annimmt. Er **bewahrt sie im Herzen** und lässt sich durch nichts beirren, bis sein Glaube schließlich reiche Frucht bringt."

Das Herz ist der Ort, an dem der Same von Gottes Wort Wurzeln schlagen und Frucht bringen soll. Es geht in dem Gleichnis um Herzen, die in unterschiedlichem Grad „bereit“ sind. Sind die Herzen in dem Zustand, um gute Frucht hervorzubringen oder nicht? Es geht Jesus nicht um die Geschicklichkeit des Sämanns oder die Qualität des Samens. In Jesu Augen ist der Same perfekt und das Wort Gottes sagt uns auch:

Jes 55,10 Denkt an den Regen und den Schnee! Sie fallen vom Himmel und bleiben nicht ohne Wirkung: Sie tränken die Erde und machen sie fruchtbar; alles sprießt und wächst. So bekommt der Bauer wieder Samen für die nächste Aussaat, und er hat genügend Brot.

Jes 55,11 Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und es führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe.

Das Wort Gottes ist also der Same und Sämann ist jeder, der die Botschaft der Bibel ausstreut. Jesus erwähnt in seinem Gleichnis nicht einmal die Wetterbedingungen oder ob gut gegossen wurde. **Der wichtigste Faktor für Jesus, der darüber entscheidet, ob die Ernte reichlich ausfällt oder völlig ausbleibt, ist einzig und allein der Zustand des Bodens! Es geht Jesus einzig und allein um den Zustand des Bodens. Hier ist also die Lektion dieses Gleichnis ist: wie ein Mensch auf das Wort Gottes reagiert, hängt vom Zustand seines Herzen ab und die**

Frucht ist der einzige Beweis dafür, dass jemand das Wort wirklich aufgenommen und richtig verstanden hat.

Die Erklärung der 4 Böden

- 1. Der trockene, harte Boden am Weg symbolisiert ein Herz, das die biblische Wahrheit nicht versteht und nicht aufnimmt.**

Mt 13,19 Wer die Botschaft von Gottes neuer Welt hört, sie aber nicht versteht, bei dem kommt der Satan und reißt die Saat aus seinem Herzen.

Das Herz ist so verhärtet und versteinert, dass die Wahrheit dort unmöglich eindringen, geschweige denn Wurzeln schlagen kann. Der Zuhörer ist blind für die Wahrheit, ohne Hoffnung und geistlich gesehen eigentlich tot. Das Herz ist wie Beton.

Im Alten Testament werden solche Personen als „halsstarrig“ bezeichnet (2. Mose 32,9; Jeremia 19,15). Von Zedekia, dem bösen jungen König, heißt es:

*2Chr 36,11-13 SCHL Zedekia war 21 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes, und er demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, [der] aus dem Mund des HERRN [zu ihm redete]. Dazu fiel er ab von dem König Nebukadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und **wurde halsstarrig und verstockte sein Herz**, so daß er nicht zu dem HERRN, dem Gott Israels, umkehren wollte.*

Genau diese Art von Männern war es auch, die Stephanus steinigten, und genau diese Halsstarrigkeit hielt er ihnen vor:

*Apg 7,51 SCHL Ihr **Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren!** Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr!*

Gleichgültigkeit, Gefühllosigkeit und der Hang zum Sündigen haben das Herz dieser Menschen hart und undurchdringlich gemacht. Sicherlich auch eine gottlose Herkunft oder ein schwerer Schicksalsschlag in der Vergangenheit, der das Herz verhärtet hat.

- 2. Der Boden, der nur in einer flachen Erdschicht auf felsigen Untergrund liegt, ist ein Bild für einen oberflächlichen Menschen, der zwar sofort reagiert, dessen Begeisterung jedoch nicht von Dauer ist.**

Mt 13,20 Wie felsiger Boden ist ein Mensch, der die Botschaft hört und mit großer Begeisterung annimmt.

Mt 13,21 Aber sein Glaube hat keine starke Wurzel und deshalb keinen Bestand. Wenn dieser Mensch wegen seines Glaubens in Schwierigkeiten gerät oder gar verfolgt wird, wendet er sich wieder von Gott ab.

Ohne tiefe Wurzeln - in einem trockenen Klima nicht lange überleben. - Sie Keimen schnell - entwickeln üppiges Blattwerk. - Sie sterben schnell ab, bevor sie irgendwelche Frucht tragen.

Auf den ersten Blick das krasse Gegenteil der verhärteten Zuhörer - sie scheinen empfänglich zu sein und zeigen reges Interesse. - Jesus sagt, dass sie das Wort mit Freuden annehmen. - Sind begeistert - aber ohne Tiefgang. - Sofortige Akzeptanz des Gehörten – aber leider nur oberflächlich, ohne Tiefgang und vollkommen dem Feind ausgeliefert.

Jeder Mensch, der positiv auf das Wort Gottes reagiert, wird eine Zeit der Anfechtung erleben. Das griechische Wort für Schwierigkeiten, das hier benutzt wird, kann sich auf einen Test oder eine Prüfung beziehen. Unser Glaube wird immer geprüft werden.

Verfolgung – Schikane - ein Schicksalsschlag - oder andere Herausforderungen. - Solche Tage - Glaube steht auf der Probe. - Glaube auf schwachen Beinen, oberflächlich, nicht tief verwurzelt = Mensch wird den Glauben aufgeben und sich sogar von Gott abwenden. - Obwohl er anfangs sehr begeistert Gott nachgefolgt ist. - Jesus fordert uns heraus in seinem Wort zu bleiben:

*Joh 8,31 HfA Zu den Juden, die nun an ihn glaubten, sagte Jesus: "Wenn ihr **an meinen Worten festhaltet und das tut, was ich euch gesagt habe**, dann gehört ihr wirklich zu mir.*

*Joh 8,32 Ihr **werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien!**"*

Er sehnt sich danach, dass wir die Wahrheit erkennen, und uns diese Wahrheit aus den Händen des Feindes und seinen Mächtschäften befreit. Paulus ermutigt uns an der Hoffnung des Evangeliums festzuhalten:

*Kol 1,23 **Bleibt nur fest und unerschütterlich in eurem Glauben, und lasst euch durch nichts davon abbringen! Keine Macht der Erde soll euch die Hoffnung dieser rettenden Botschaft rauben, die ihr gehört habt und die überall in der Welt verkündet worden ist.***

3. Die dritte Art von Boden, die von Unkraut überwuchert ist, steht für ein Herz, das sich zu sehr für irdische Dinge begeistert oder sich zu viele Sorgen darüber macht.

Mt 13,22 Der von Disteln überwucherte Boden entspricht einem Menschen, der die Botschaft zwar hört, aber die Sorgen des Alltags und die Verführung durch den Wohlstand ersticken Gottes Botschaft, so dass keine Frucht wachsen kann.

Vergleich lässt vermuten, dass der Betreffende grundsätzlich positiv auf das Wort Gottes reagiert. Der Same geht auf, wächst auch, aber wird dann erstickt.

Beim ersten Boden hatten wir es mit einem harten Herzen zu tun - beim zweiten Boden mit einem oberflächlichen, emotionalen Herzen - nun haben wir es mit einem Herzen zu tun, das sich ablenken und verführen lässt.

Der Boden ist gut - aber von Verunreinigungen durchsetzt - Dieses Unkraut keimt - stiehlt dem Boden das Wasser, die Nährstoffe - wächst kräftiger und schneller als die gute Saat von Gottes Wort. - Wort Gottes in einem solchen Herzen ein Fremdkörper - der Boden wird von Unkraut und Dornen beherrscht.

Mensch ist zu verliebt in diese Welt - zu abgelenkt von den Sorgen, - verführt vom Reichtum, den Freuden des Lebens. - Angebote dieser Welt überfluten das Herz - ersticken die Wahrheit von Gottes Wort. - An anderer Stelle beschreibt Jesus diesen Zustand so:

Lk 16,13 (Matthäus 6, 24) "Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des anderen nicht kümmern können. Er wird sich für den einen einsetzen und den anderen vernachlässigen. Auch ihr könnt nicht gleichzeitig für Gott und das Geld leben."

Im ersten Brief von Johannes lesen wir folgendes:

*1Jo 2,15 HfA **Liebt nicht diese Welt, und hängt euer Herz nicht an irgendetwas, das zu dieser Welt gehört. Denn wer die Welt liebt, kann nicht zugleich Gott, den Vater, lieben.***

1Jo 2,16 Was gehört nun zum Wesen dieser Welt? Selbstsüchtige Wünsche, die Gier nach allem, was einem ins Auge fällt, Selbstgefälligkeit und Hochmut. All dies kommt nicht von Gott, unserem Vater, sondern gehört zur Welt.

1Jo 2,17 Die Welt aber mit ihren Verlockungen wird vergehen. Nur wer tut, was Gott gefällt, wird ewig leben. → Beispiel Fotos von Neid am Beamer!

Unkraut und Dornen = die schlechten Dinge, die diese Welt beherrschen. - Ersticken die Wahrheit von Gottes Wort in den Herzen der Menschen.

Bitte nicht falsch verstehen! - Materieller Wohlstand nicht schlecht - welchen Stellenwert haben sie in unserem Leben? - Dankbar Segnungen aus Gottes Hand annehmen - jedoch nicht zur Priorität, zum Götzen werden. - Falsch, die Gaben mehr zu lieben als den Geber. Der reiche Jüngling (Matthäus 19,16-30) - kam mit dem sehnlichen Wunsch zu Jesus, das ewige Leben zu finden - liebte diese weltlichen Reichtümer zu sehr - mehr als Gott.

Judas - versuchte den Anschein zu wahren, er würde Jesus wirklich nachfolgen - Doch am Ende verriet er Jesus für dreißig Silberstücke.

Joh 12,6 HfA In Wirklichkeit ging es ihm aber nicht um die Armen, sondern um das Geld. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und hatte schon oft etwas für sich selbst daraus genommen.

4. **Der letzte Boden ist gut kultiviert und bringt die erhoffte Frucht. Die drei ersten Böden bringen keine Frucht - Wir wollen eine gute Ernte einfahren - Boden, der keine Ernte hervorbringt, ist wertlos - Guter Boden ist wertvoll.**

Mt 13,23 Aber es gibt auch fruchtbaren Boden: den Menschen, der Gottes Botschaft hört und versteht, so dass er Frucht bringt, dreißig-, sechzig- oder hundertfach."

Hier handelt es sich um ein gutes, weiches, vorbereitetes Herz: die Person hört und versteht, was Jesus sagt. Und das Ergebnis ist Frucht – unterschiedliche Frucht.

Paulus schreibt, dass wir geschaffen sind Gutes zu tun:

Eph 2,10 HfA ... Wir sind sein Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun...

Jesus sagte, dass wir als seine Rebe an seinem Weinstock Frucht bringen:

Joh 15,2 HfA Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen.

Jeder Mensch, der Jesus von Herzen nachfolgt, hat die Pflicht, sein Herz so auszurichten und zu kultivieren, dass er bereit ist, das Wort aufzunehmen:

Jak 1,21 HfA Deshalb trennt euch von aller Schuld und allem Bösen. Nehmt vielmehr bereitwillig Gottes Botschaft an, die er wie ein Samenkorn in euch gelegt hat. Sie hat die Kraft, euch zu retten.

Gott kann ein Herz erneuern, reinigen und darauf vorbereiten, sein Wort aufzunehmen. Er tut dies durch seinen Heiligen Geist, der uns „von Sünde überführt“ (Johannes 16,8).

Danach gibt der Heilige Geist Einsicht, damit wir die Wahrheit erkennen (1. Korinther 2,10).

Der Heilige Geist reinigt uns (Hesekiel 36,25), nimmt das versteinerte Herz aus unserer Brust, gibt uns ein neues, lebendiges Herz (Vers 26). Er lebt in den Menschen, die zu ihm gehören, schenkt ihnen den Wunsch und die Kraft, seine Gebote zu befolgen (Vers 27).

Was ist die Hauptaussage des Gleichnisses? Was ist die geistliche Wahrheit die uns dieses geniale Bild gibt? Was nehmen wir heute mit nach Hause?

Als erstes zeigt es uns in Bezug auf uns selbst, dass wir darauf achten unsere Herzen weich und belehrbar für Gottes Wort zu kultivieren. Sodass der Same tiefe Wurzeln schlagen kann, gut wächst und reichlich Frucht bringt.

Wir sind vollkommen darauf angewiesen, dass der Heilige Geist, der in uns wohnt, an unseren Herzen arbeitet und dafür sorgt, dass wir weich und empfänglich bleiben und schließlich gute Frucht bringen. Es ist unsere Aufgabe, treu an Jesus festzuhalten und dies zu erwarten. Wir müssen demütig und voller Vertrauen zu Gott kommen und ihm erlauben, dass er in unsere Herzen seinen Samen legt. Es geht um unsere Herzenseinstellung. Ich liebe dieses Gebet von David:

Ps 51,12 HfA Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott; erneuere mich und gib mir Beständigkeit!

Das zweite bezieht sich auf unsere Mitmenschen. Wenn wir die gute Nachricht verkünden und von Gott erzählen, werden die Resultate unterschiedlich sein. Je nachdem, in welchem Zustand sich der Herzensboden unserer Zuhörer befindet. Wenn wir unsere Aufgabe treu erfüllen, dann wird ein Teil der Samen, die wir ausstreuen, auf gut vorbereiteten Boden fallen und überreiche Frucht tragen.